CD69

H. Renz¹ und B. Gierten²

¹Institute of Laboratory Medicine and Pathobiochemistry, Molecular Diagnostics, Philipps University Marburg, University Hospital Gießen and Marburg GmbH, Marburg, Deutschland

²Institut für Medizinische Diagnostik GmbH, Immunologie, Bioscientia, Ingelheim, Deutschland

Englischer Begriff activation inducer molecule (AIM); EA 1; MLR3; gp34/28; very early activation (VEA)

Definition Homodimeres, durch Disulfidbrücken verbundenes Membranprotein.

Molmasse ca. 22 kDa.

Synthese – Verteilung – Abbau – Elimination CD69 wird von aktivierten T-Zellen, Thymozyten, B-Zellen, NK-Zellen, Neutrophilen (► [Granulozyten, neutrophile](#)) und Eosinophilen (► [Granulozyten, eosinophile](#)) exprimiert. Konstitutiv ist CD69 auf der Oberfläche bestimmter Subtypen von Thymozyten und B-Zellen sowie von ► [CD4-Zellen](#) in Lymph-

knoten, ► [Thrombozyten](#) und epidermalen Langerhans-Zellen nachweisbar.

Funktion – Pathophysiologie CD69 dient als Rezeptor zur Signaltransmission in vielen Zelltypen (aktivierte Leukozyten wie T-Zellen, Thymozyten, B-Zellen, NK-Zellen, Neutrophile und Eosinophile). Konstitutiv wird CD69 auf bestimmten Subtypen von Thymozyten und B-Zellen sowie von CD4⁺-Zellen in Lymphknoten, Thrombozyten und epidermalen Langerhans-Zellen exprimiert. Besonders wichtig ist CD69 im Rahmen der frühen Aktivierungsphase vom Lymphozyten, Monozyten und Thrombozyten. In Lymphozyten führt die Expression von CD69 zu erhöhtem Calciumeinstrom, Synthese verschiedener Zytokine und deren Rezeptoren und zur Induktion der Expression von Protoonkogenen.

Analytik ► [Durchflusszytometrie](#)

Referenzbereich Ein gültiger Referenzbereich sollte im individuellen Ergebnisbericht enthalten sein.

Literatur

www.ncbi.nlm.nih.gov